

Verbände = Associations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **116 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geosuisse

Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Société suisse de géomatique et de gestion du territoire

www.geosuisse.ch

Studienreise Slowakei

Der Schweizerische Verband für Geomatik und Landmanagement geosuisse hat vom 24. September bis 1. Oktober 2017 eine Studienreise in die Slowakei durchgeführt. Dieses Land ist für uns Schweizerinnen und Schweizer meistens eine terra incognita, begrenzt im Westen durch die Grenzflüsse Morava und Donau, im Süden durch den Nordrand der ungarischen Tiefebene und im Osten und Norden durch die Karpaten. Ziel der Reise war, Berufskollegen in diesem mittelosteuropäischen Land zu besuchen sowie die Grundlagen, Verfahren, Technik und Organisation in der slowakischen Geomatik und Kulturtechnik kennenzulernen. Zusätzlich wollten wir, soweit möglich, in Kontakt treten mit Land und Leuten und eintauchen in Landschaften, Kultur und Geschichte der Slowakei. Wir wurden nicht enttäuscht; wir erlebten ein reiches Programm.



Bratislava.

Die Reise hat Hermann Bigler zusammen mit der tschechischen Reiseleiterin Dr. Blanka Horakova (Podebrady/CZ) geplant. Frau Horakova hat in vorzüglicher und bewährter Manier alle Belange der örtlichen Reiseleitung wahrgenommen, die fachlichen Kontakte hergestellt, für vielseitige und erstklassige kulinarische Höhepunkte gesorgt und uns mit unendlicher Empathie und Übersicht die Eigenheiten des Landes vermittelt. Weil Hermann Bigler bedauerlicherweise aus gesund-



Artmuseum an der neugestalteten Donau.

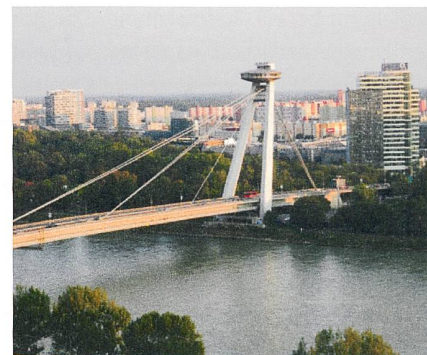
heitlichen Gründen nicht mitreisen konnte, übernahm sein Studienkollege Ruedi Weidmann die Federführung und Abwicklung der Reise mit Frau Horakova.

Die Reisegruppe bestand aus 17 Personen, was aus organisatorischer und auch fachlicher Sicht überraschend wenig war, nachdem eine erste, erfolgreiche Reise mit Frau Horakova im Jahr 2008 nach Tschechien sogar zweimal durchgeführt werden musste.

Der Sonntag, 24. September 2017 war für die Anreise und einen Rundgang durch die Hauptstadt Bratislava reserviert. Die Altstadt ist schön renoviert, gut überschaubar und lädt zum beschaulichen Stadtbummel ein, bis hinauf zur imposanten Burg. Die fachlichen Höhepunkte erlebten wir am Montag für den Bereich Geomatik und am Dienstag für das Gebiet der Kulturtechnik, insbesondere Wasserbau an der Donau. Exponenten der slowakischen Geodäsie und Kartografie sowie Geometer aus der Privatwirtschaft hielten vorzüg-



Aussichtsturm mit Beitrag der Schweizer Kohäsionsmilliarde.



Brücke UFO.

liche Referate zu ihren Fachgebieten. Die Geodäsie und Geometer sind ähnlich wie in der Schweiz aufgestellt. Die Geodäsie unterhält beispielsweise ebenfalls ein GNSS-Permanetz und der Wechsel auf den europäischen und landeseigenen Bezugsrahmen wurde bereits vollzogen. In der Privatwirtschaft haben die Geometer in etwa die gleichen Rechte und Pflichten sowie Arbeiten wie



Auf dem Weingut Schlosshotel Graf Deggendorf in der Tokaj.



Fachvortrag Wasserbau auf der Donau.

bei uns. Es herrscht ein grosser Preisdruck infolge einer grossen Konkurrenz. Jedoch nimmt die Zahl der Büros bereits leicht ab. Weiter wirken sich auch die geschichtlichen Vorkommnisse bis heute auf das Landmanagement aus. Weil ab dem Jahre 1950 bis zirka 1990 die Eigentumsrechte und andere Rechte an Grundstücken und Immobilien



Geodätisches Amt.



Holzkirche Svätý Kriz.



Kosice.

nicht mehr ordnungsgemäss registriert wurden, sind die komplexen Güterzusammenlegungen nur unter grossem Aufwand durchführbar. Die Themen Wasserwirtschaft und Flussbau wurden im Rahmen einer reizvollen



Rebbauerläuterungen im Weingut Patricius in Tokaj.

Donauschiffahrt sehr objektnah abgehandelt. Auch hier haben ausgewiesene Ingenieure fachlich hoch qualifizierte Vorträge gehalten.

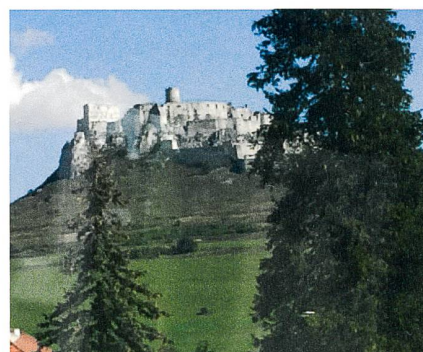
Wir verabschiedeten uns von Bratislava am Mittwochmorgen und fuhren mit unserem erfahrenen und fürsorglichen Carchauffeur Pawel ins ostungarische und ostslowakische Weingebiet Tokaj, mit Zwischenstopp im Schloss Gödöllő nahe Budapest aus der Blütezeit der österreichisch-ungarischen Monarchie – Franz Josef und Sissi liessen grüssen. Die herrlichen Tropfen aus dem Tokaj waren bis zum ersten Weltkrieg ein Wertmassstab in der

Weinkultur. Seit der politischen Wende (1989) suchen Winzer und Kelterer mit heutigen Methoden an die tradierte Weinkultur anzuknüpfen. Mit Erfolg: wir haben vorzügliche «Tokajer» degustieren können. Am Freitag besichtigten wir Košice, die europäische Kulturhauptstadt 2013 und altherwürdige k.u.k. Provinzhauptstadt Kaschau. Dann chauffierte uns Pawel nordwärts zur Zipser-Burg; sie ist die grösste Burganlage der Slowakei und eine der grössten Adelsburgen Europas. Über das mittelalterliche Städtchen Levoca, Hauptort der Region Zips, erreichten wir am Abend die Hohe Tatra. In dieser Gebirgsgegend erinnert vieles an unsere Alpen. Bei schönstem Herbstwetter konnten wir am Samstag mit abenteuerlicher Luftseilbahn den Lomnitzky štít erklimmen und die eindrückliche Gebirgslandschaft vom zweithöchsten Berg (2634 m) der Hohen Tatra geniessen. Sehenswert in den Karpaten sind die alten Holzkirchen; wir besuchten Svätý Kriz, eine evangelische Holzkirche, gebaut in einem Kreuz-Grundriss von je 43 Metern Länge. Am Sonntag, 1. Oktober 2017, besuchten wir noch eine alte Bergmannsstadt mit einer riesigen Pestsäule bevor wir über Wien zurück in die Schweiz flogen.

Die Studienreise hat uns einen nachhaltigen Eindruck von der Slowakei gegeben. Wir haben konstatiert, dass dieses Land im aufstrebenden Mitteleuropa einen bedeutenden Stellenwert hat und fest in der westlichen Kultur und Tradition verankert ist. Wir waren überrascht von den guten Hotels, vom vorzüglichen Essen und dem einheimischen Wein, von der modernen Ausrichtung der Geomatik und des Landmanagements.



Lomnitzky štít.



Zipser Burg.

*Ruedi Weidmann, Gabriella Zanetti,
Hermann Bigler*